SCHWEINEBAUERN

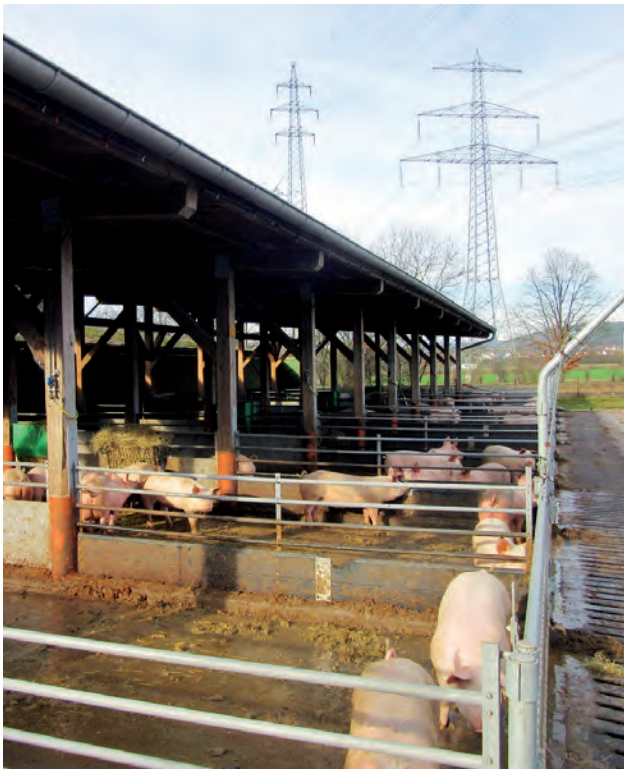
Folgende Bauern liefern regelmäßig nach Herrmannsdorf und Kerschlach:

Naturlandhof Brunner, Weiden in der Oberpfalz
Biolandhof Freiberger, Moosburg an der Isar
Naturlandhof Hecht, Hirschhausen bei Pfaffenhofen
Naturlandhof Heigl, Kallmünz bei Regensburg
Biolandhof Hirsch, Mallersdorf-Pfaffenberg
Naturlandhof Lachner, Gangkofen im Rottal
Demeterhof Posch, Nußdorf im Chiemgau
Biolandhof Prantl, Rohr
Naturlandhof Raupach, Haag in Oberbayern
Biokreishof Scheitz, Andechs
Naturlandhof Schmid, Grammelsbrunn bei Landshut
Naturlandhof Winklbauer, Burgkirchen

Folgende Bauern liefern gelegentlich nach Kerschlach:

Biolandhof Höpf, Diessen
Demeterhof Grenzebach, Hochstadt

Stand Januar 2022



NATURLANDHOF BRUNNER

Weiden in der Oberpfalz

Der Betrieb von Familie Brunner ist recht weit von Herrmannsdorf entfernt. Wir haben uns trotzdem für diesen Betrieb entschieden, da er die Ferkel der Rasse Schweizer Edelschwein (zurzeit zum Teil noch gekreuzt mit Piétrain) von Hubert Heigl mästet. Diese Rasse entspricht mit ihrem hohen Anteil an intramuskulärem Fett genau unseren Qualitätsvorstellungen.

Familie Brunner hat auf ihrem Hof verschiedene Standbeine und vermarktet Spargel, Erdbeeren, Kartoffeln und Eier selber in ihrem eigenen Hofladen. Herr Brunner hat seine Ställe für 470 Schweine entsprechend den Anforderungen des ökologischen Landbaus umgebaut. Die kleineren Mastschweine leben auf Stroh, bei den größeren wird Dinkelspelzen als Einstreu verwendet. Die Schweine haben einen befestigten Auslauf, auf einem Teil der Stallfläche sind Spalten. Das Futter kommt aus eigenem Anbau und wird bei Bedarf ergänzt durch Getreide und Leguminosen von Naturland- oder Biolandbauern in der Region oder von der Marktgesellschaft der Naturlandbauern. Das Futter wird auf dem Hof selber gemischt. Die Tiere werden mit einem kleinen LKW, getrennt nach Buchten, zu uns gebracht, die Reisezeit beträgt 3 Stunden. In unserem Wartestall sind die Schweine dann noch über Nacht, haben Stroh, Futter und Wasser.

Der Hof Brunner ist Ausbildungs- und Bio-Regio-Betrieb. Neben Herrn und Frau Brunner sind ein Lehrling und eine Angestellte auf dem Hof. Alle drei Kinder studieren, zwei davon Landwirtschaft.

BIOLANDHOF FREIBERGER

Moosburg an der Isar

Die Freibergers halten auf ihrem Hof 25 Zuchtsauen verschiedener Rassen und Kreuzungen. Die Sauen werden von den Duroc Ebern im Natursprung gedeckt. Silvia Freiberger ist für die ferkelnden Sauen zuständig. In einem alten Gewölbe auf dem schönen 3 Seiten Hof sind die Abferkelbuchten eingerichtet, ohne Fixierung der Sauen. Zunächst ist die Sau mit ihren Ferkeln alleine in einer Bucht. Sind die Ferkel groß genug, kommen 3 bis 6 Sauen mit ihren Ferkeln zusammen in eine sogenannte Gruppensäugebucht mit Auslauf. Die Ferkel trinken weiterhin bei ihrer Mutter.
Die tragenden Sauen haben einen sehr großzügigen Wartestall mit Fressständen und bei gutem Wetter Weidegang. Alle Ställe sind mit Stroh oder Heu eingestreut. Die durchschnittlich 150 Mastschweine unterschiedlichen Alters laufen in einer Herde. Sie haben einen Innenbereich mit Stroh, einen befestigten Auslauf und eine Weide-/ Wühlfläche wenn der Boden nicht zu nass ist.

Das Futter für die Schweine (Gerste, Weizen, Triticale, Hafer, Erbsen, Ackerbohnen) kommt zu 70 % vom eigenen Hof (65 ha), der Rest wird bei Bio-Bauern in der Region zugekauft. Martin Freiberger baut selber Soja an, das er zur Aufbereitung an das Herrmannsdorfer Sojanetzwerk liefert und als Sojakuchen zurückbekommt. Zur weiteren Erhöhung der Futtervielfalt wird Kleegras frisch oder im Winter als Silage verfüttert. Zur Verbesserung der Tiergesundheit und zur optimalen Versorgung der Schweine setzt Herr Freiberger Spezial-Futterergänzer bzw. Mineralfutter der Firma Curo ein. Ungefähr 300 Mastschweine und Altsauen bringt Herr Freiberger mit eigenem Viehanhänger selber nach Herrmannsdorf.

Silvia und Martin Freiberger sind beide Landwirte, arbeiten und leben gemeinsam mit ihren drei kleinen Kindern auf dem Hof.

NATURLANDHOF HECHT

Hirschhausen bei Pfaffenhofen

Herr Hecht bekommt seine Ferkel von unserem Partner Reinhold Schmid und Thomas Winkelbauer und von Herbert Lehmair. Die Mütter der Ferkel sind Kreuzungen aus Deutschem Landschwein und Pietrain, der Eber ist reinrassig Duroc.

Die Mastschweine leben in einem Offenstall, innen auf Stroh und haben einen befestigten Auslauf. Ungefähr 150 Mastschweine bringt Josef Hecht pro Jahr im eigenen Viehanhänger nach Herrmannsdorf.

Familie Hecht bewirtschaftet den Hof im Vollerwerb, neben den Eltern arbeiten auch die Kinder schon auf dem Hof mit. Herr Hecht hat ein Bio-Rothirschgehege mit 35 bis 40 Stück Rotwild. Das Rotwild liefert er ebenfalls nach Herrmannsdorf.

NATURLANDHOF HEIGL

Kallmünz bei Regensburg

Familie Heigl ist Sauenhalter. In der modernen Landwirtschaft nennt man einen Betrieb der Sauen hält und diese verkauft Ferkelerzeuger, aber diesen Begriff mögen wir nicht. Herr Heigl bringt seine Ferkel zu unseren Partner-Mastbetrieben Brunner und Hörl. Über diesen „Umweg“ kommen die Schweine dann zu uns.

Auf dem Betrieb werden 70 Sauen der Rasse Schweizer Edelschwein gehalten. Besamt wird ebenfalls mit Schweizer Edelschwein, Vaterlinie. Diese Rasse aus der Schweiz hat eine sehr gute Fleischqualität. Die Schweizer Kunden wissen noch worauf es ankommt und da die Schweine einen deutlich höheren Preis erzielen, können die Bauern Rassen halten die nicht ganz so schnell wachsen.
Die Schweine werden in Kaltställen mit Kleinklimazonen gehalten. Was ist nun das? Die Kleinklimazone ist ein Bereich im Stall, der so „klein“ gestaltet ist, dass die Tiere diesen durch ihre eigene Körperwärme warm halten. Die Abferkelbuchten sind als „Kisten“ gestaltet, eine Art Höhle in der die Sau ungestört ferkeln und ihre kleinen Ferkel säugen kann. Über dieses innovative System mit freier Abferkelung ist zum Beispiel im Bayrischen Fernsehen berichtet worden und dient vielen anderen Betrieben so auch Herrmannsdorf als Vorbild. Alle Schweine haben einen befestigten Auslauf mit Stroh, für die tragenden Sauen ist Weidehaltung geplant.
Die Sauen erhalten zusätzlich zum Getreide/Leguminosen-Futter Heu, im Sommer auch Grünfutter. Das Schweizer Edelschwein ist resistent geben manche Coli- Keime. Die Ferkel werden geimpft, auch homöopathisch wird versucht zu helfen. Nur in Einzelfällen werden auf tierärztliche Verordnung Antibiotika eingesetzt wie es das Tierschutzgesetz vorschreibt.

Evi und Hubert Heigl arbeiten beide im Betrieb, unterstützt werden sie von ihren Kindern. Ein Sohn lernt Landwirt.

NATURLANDHOF HIRSCH

Mallersdorf-Pfaffenberg

Die Familie Hirsch bewirtschaftet 50 ha im Vollerwerb, hat einen Hofladen und eine Photovoltaik Anlage. Die Mastschweine leben auf Stroh in einem Offen-Front-Stall mit 6 Buchten für je 30 Schweine. Die Ferkel kommen von der bayerischen Lehr-, Versuchs- und Fachakademie für ökologischen Landbau in Hutthurm, Ortsteil Kringell. Das Versuchsgut betreibt einen Sauenstall mit freier Abferkelung und züchtet speziell Bio-Sauen mit dem Ziel, die Mütterlichkeit zu verbessern und damit die Ferkelsterblichkeit in der freien Abferkelung zu verbessern.

Getreide und Leguminosen hat Herr Hirsch vom eigenen Betrieb, oder kauft bei Bio-Betrieben der Nachbarschaft zu. Er schrotet und mischt selber. Viel Soja braucht Herr Hirsch nicht. Wenn er Soja kauft, bekommt er bayerisches Soja aus dem Herrmannsdorfer Sojanetzwerk. Seit vielen, vielen Jahren bringt Herr Hirsch seine Mastschweine im eigenen Schweineanhänger nach Herrmannsdorf. Die Fahrt dauert ca. 1,5 Stunden.

Herr Hirsch betreibt seine Landwirtschaft allein, in Spitzenzeiten hilft sein Sohn. Die Frau bietet im Hofladen Produkte vom Hof und ein kleines Biosortiment an.

NATURLANDHOF LACHNER

Gangkofen im Rottal

Die Familie Lachner hat im Jahr 2004 einen neuen Sauenstall gebaut mit Abferkelbuchten zur freien Abferkelung. Wasser und Futter gibt es im Außenbereich, so ist die Sau beim Ferkeln und wenn die Ferkel klein sind ungestört und nicht abgelenkt. Alle Ställe haben einen eingestreuten Auslauf. Herr Lachner hat mit diesem System Neuland betreten und ist Pionier der freien Abferkelung. Die tragenden Sauen leben in einer großen Gruppe in einem halboffenen Stall, die Mastschweine in einem umgebauten, alten Stall mit Auslauf auf Stroh.

Die Sauen verschiedener Rassen (Schwäbisch Hällisch, Deutsches Landschwein, teilweise gekreuzt mit Duroc) werden von den eigenen Duroc- oder Pietrain-Ebern gedeckt. Neben dem Natursprung gewinnt Hans Lachner von seinen Ebern den Samen für die eigenen Sauen. Das hat den Vorteil, dass immer Samen da ist, auch wenn mehrere Sauen gleichzeitig rauschig werden.

Herr Lachner hat das Getreide, Körnermais, Ackerbohnen und Kleegrassilage für die Schweine überwiegend vom Hof. Bei Bedarf wird bei Bio-Verbandsbetrieben in der Region zugekauft. Neben dem Betriebsleiterehepaar arbeiten auch die Eltern noch mit auf dem Hof.

DEMETERHOF POSCH

Nußdorf im Chiemgau

Die Familie Posch hält 34 Fleckvieh Milchkühe mit ca. 40 Stück Nachzucht und 50 bis 70 Mastschweine der Kreuzung Deutsches Landschwein und Duroc. Die Ferkel kommen von unserem Partner Thomas Winkelbauer.

Im alten Maststall leben die Schweine auf Stroh mit Ferkelnest, im Bereich der Fütterung ist teilweise ein Spaltenboden. Der befestigte Auslauf ist teilweise überdacht und mit Stroh eingestreut.

Das Futter stammt vom eigenen Hof (Getreide, Mais, Ackerbohnen, Erbsen, Hanfpresskuchen), Soja stammt vom Herrmannsdorfer Netzwerk.

Der Betrieb wird im Vollerwerb geführt und bildet Lehrlinge aus. Auf dem Hof gibt es den Hofladen „Boden-Schatz“. Der Vater hilft im Betrieb mit. Die Familie Posch hat 5 schulpflichtige Kinder. Regelmäßig sind Schulklassen auf dem Hof.

BIOLANDHOF PRANTL

Rohr, zwischen Regensburg und Landshut

Der Betrieb Prantl hält ca. 40 Muttersauen der Rassenkreuzung Deutsches Landschwein und Edelschwein, die vom Duroc Eber gedeckt werden. Die Sauen werfen in sogenannten Schweizer Buchten, ohne Fixierung. Diese Buchten wurden von einem Herrn Schweizer entwickelt. Nach 3 Wochen kommen die Sauen in die Gruppenhaltung mit Gruppensäugen. 3 bis 4 Muttersauen sind jeweils zusammen beim Säugen.
Der größte Teil der Mastferkel werden an Bioland Schweinemäster verkauft. Die Schweine, die für Herrmannsdorf gemästet werden, leben in Tieflaufställen (bei den Tieflaufställen wird immer wieder Stroh eingestreut und im Abstand von mehreren Wochen gemistet) mit jeweils 15 Tieren pro Bucht. Der befestigte Auslauf ist teilweise überdacht.

Die Schweine werden mit eigenem Getreide, Kleegrascobs und Soja aus dem Herrmannsdorfer Netzwerk gefüttert. Bei Bedarf wird bei Nachbarbauern zugekauft. Im Sommer gibt es frisches Gras, im Winter Kleegrassilage. Herr Prantl setzt sehr wenige klassische Medikamente ein, es wird versucht Probleme mit homöopathischen Mitteln zu lösen.

Familie Prantl bewirtschaftet dem Hof im Vollerwerb. Ein weiterer Haupterwerbszweig ist der Öko-Hopfenanbau für die Riedenburger Brauerei (so ist der Hopfen unsere Schweinsbräu-Biere in der Flasche auch von Herrn Prantl). In großen Trocknungsanlagen wird der Hopfen auf dem Hof getrocknet.

Der Hof wird im Vollerwerb bewirtschaftet. Neben dem Ehepaar Prantl helfen die fünf Kinder teilweise auf dem Hof mit. Die Schweine werden mit eigenem Anhänger die 120 km nach Herrmannsdorf gebracht.

NATURLANDHOF RAUPACH

Haag in Oberbayern

Der Hof der Familie Raupach ist vor ca. 20 Jahren weitgehend neu gebaut worden und liegt wunderschön im Hügelland im Zentrum Oberbayerns. Herr Raupach ist Pionier bei der Haltung von Duroc-Sauen, alte Linie. Er hat 20 Duroc und 40 Sauen der Rasse Deutsches Landschwein gekreuzt mit Deutschem Edelschwein. Die Sauen werden gedeckt von den 7 Duroc-Ebern. Die 550 Ferkel, Läufer und Mastschweine auf dem Hof sind somit alle mindestens 50% Duroc, eine alte Rasse, die ähnlich wie die Schwäbisch-Hällischen zwar langsamer wachsen aber eine sehr gute Fleischqualität bringen.

Der Stall für die tragenden Sauen ist ein offener Stall, mit eingestreutem Warmbereich und Auslauf. Die Sauen leben in Gruppen, jeweils vier mit einem Eber. Alle Sauen werden vom Eber im freien Sprung gedeckt. Im Abferkelstall sind die Abferkelbuchten mit Stroh eingestreut, haben ein warmes Ferkelnest und Auslauf. Die Sauen können sich in der Bucht frei bewegen und vor dem Abferkeln mit dem Stroh ein Nest bauen. Der Maststall ist ebenfalls ein Offenfrontstall mit eingestreutem Warmbereich und Auslauf. Gefüttert wird mit eigenem Getreide, dazu wird von örtlichen Bio-Betrieben und vom Landhandel Ökokorn (Biokreis regional & fair zertifiziert) zugekauft. Das bayerische Soja kommt vom Herrmannsdorfer Netzwerk. Das Futter wird auf dem Hof gemahlen und gemischt. 400 Mastschweine liefert Herr Raupach im Jahr nach Herrmannsdorf. Er hat für die Strecke von 35 km einen eigenen Schweineanhänger, in dem er jeweils 14 Schweine bringen kann.

Herr Raupach lebt mit seiner Frau und drei schulpflichtigen Kindern auf dem Hof, die selber Bienen und Legehennen halten. Ein ständiger landwirtschaftlicher Helfer hilft ihm bei der vielen Arbeit. Der Betrieb ist Demonstrationsbetrieb des Ökologischen Landbaus.

BIOLANDHOF SCHEITZ

Andechs

Herr Scheitz bewirtschaftet neben der Andechser Molkerei seinen landwirtschaftlichen Betrieb im Vollerwerb. Er hält Milchziegen und Mastschweine. Die Mastschweine werden in der von uns gepachteten Metzgerei auf Gut Kerschlach, gleich nebenan geschlachtet.

Der Maststall ist noch recht neu und entspricht den neuesten Erkenntnissen. Es ist ein offener Kaltstall mit Kisten, in die sich die Schweine legen und in denen es schön warm wird. Diese mit Stroh eingestreuten Kisten halten die Schweine sauber. Sie verlassen die Kiste und machen dann erst ihr Geschäft. Die Offenklimaställe sind für die Tiergesundheit sehr gut, da das Klima immer gut ist (kein Gestank von den Fäkalien) und die Schweine viel frische Luft haben.

Die Schweine von Herrn Scheitz bekommen Restmilch, manchmal auch Joghurt aus der Molkerei. Das ist ein wahrer Luxus und die beste Eiweißversorgung die man sich denken kann. Soja braucht Herr Scheitz nicht, Getreide wird selber angebaut und bei Bedarf von Bio-Bauern in der Region unter anderem dem Stadtgut München in Delling zugekauft.

Die Ferkel kommen von Herrn Winkelbauer, von Franz Eberle aus Waal oder von der Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hällisches Schwein. So hat Herr Scheitz verschiedene Rassen, die meisten sind Kreuzungen mit den Rassen Duroc oder Schwäbisch Hällisch.

NATURLANDHOF SCHMID

Grammelsbrunn bei Landshut

Herr Schmid hat seinen alten Sauenstall für die ökologische Haltung von Schweinen umgebaut. Die Buchten wurden vergrößert und Ausläufe gebaut. Herr Schmid verfolgt die Philosophie, sich nicht zu verschulden, um so mit einfachen Mitteln als kleiner Betrieb im Vollerwerb gut wirtschaften zu können.

Er hält 20 Mutterschweine der Kreuzung Deutsches Landschwein und Deutsches Edelschwein die von einem Eber (Kreuzung Duroc x Pietrain) gedeckt werden. 90 Mastschweine liefert er im Jahr mit eigenem Anhänger nach Herrmannsdorf, einige der Ferkel kommen zur Mast zu anderen Herrmannsdorfer Schweinehaltern. Auf dem Hof leben noch Pferde und einige Katzen.

Die Sauen leben auf Stroh, gänzlich ohne Spaltenböden. Auch im befestigten Auslauf ist Stroh. Nur bei alten Sauen, die bei Abferkelung ohne Ferkelschutzkorb zu viele Ferkel erdrücken würden, wird dieser noch eingesetzt. Bis Ende 2016 wird der Schutzkorb ganz abgeschafft.

Herr Schmid füttert mit eigenem Getreide und Soja aus dem Herrmannsdorfer Netzwerk. Zur Gesunderhaltung setzt er Meerrettich und Obstessig ein, behandelt wird vorwiegend mit Homöopathie. Klassische Medikamente können so auf ein Minimum begrenzt werden.

Der Hof ist Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau und wird im Vollerwerb bewirtschaftet. Die Familie unterstützt Herrn Schmid bei Arbeitsspitzen und vertritt ihn, wenn er mal in den Urlaub fährt.

NATURLANDHOF WINKLBAUER

Burgkirchen

Auf dem Hof von Familie Winkelbauer leben 20 bis 25 Muttersauen, verschiedener Rassen: deutsches Landschwein, Duroc und Schwäbisch Hällisch. Der Eber auf dem Hof ist Duroc. Herr Winkelbauer züchtet Duroc Eber und verkauft diese unter anderem an andere Herrmannsdorfer Schweinebauern. Der Eber läuft immer mit der Herde mit, wenn notwendig werden einzelne Sauen besamt.

Die meisten Ferkel werden auf dem Hof gemästet, einige werden aber auch an andere Bio-Bauern geliefert, die diese dann wiederrum nach Herrmannsdorf zur Schlachtung bringen. So bleibt der Kreis geschlossen.

Die Sauen ferkeln in Buchten in freier Abferkelung. Alle Schweine leben auf Stroh mit befestigtem Auslauf in den Anforderungen entsprechend umgebauten älteren Ställen. Einige Sauen haben eine Weide.

Das Getreide kommt überwiegend vom eigenen Hof, Erbsen werden von Bio-Bauern in der Nachbarschaft zugekauft, Soja kommt vom Herrmannsdorfer Sojanetzwerk.
Herr Winkelbauer impft die Schweine gegen verschiedene Schweinekrankheiten wie die anderen Bauern auch. Ansonsten versucht er, auf Medikamente zu verzichten.

Der Betrieb wird im Vollerwerb geführt, die Frau arbeitet mit. Die Familie Winkelbauer hat 2 kleine Kinder.